KOMITEE ZUKUNFT LEBENSQUALITÄT

Bis zu sechs Windräder wollte der Verbund auf dem Amerlingkogel aufstellen. Dazu wird es nun doch nicht kommen: Der Verbund zieht sich vom Projekt zurück – die Investitionsprogramme müssen gestrafft werden

Doch kein Windpark vom Verbund

Pyhra. Die Verbund AG zieht sich vom Projekt zurück / Bürgerkomitee pocht weiter auf Volksbefragung

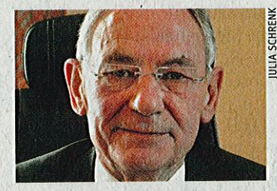
VON **JULIA SCHRENK**

Die Zonierung ist fix. Am Mittwoch präsentierte der zuständige Landesrat Stephan Pernkopf (ÖVP) den überarbeiteten Zonenplan jener Gebiete in Niederösterreich, wo in Zukunft Windparks errichtet werden dürfen (der KURIER berichtete). Ergebnis: Insgesamt 15 Zonen wurden aus dem Plan gestrichen – entweder auf Wunsch der Gemeinde oder aus fachlichen Gründen. Darunter auch die Zonen in Herzogenburg und Michelhausen (siehe Bericht rechts). Andere potenzielle Windkraft-Flächen wurden überarbeitet – auch jene in Pyhra im Bezirk St. Pölten-Land.

Doch der Windpark, der auf dem Amerlingkogel errichten werden sollte, wird nun doch nicht kommen. Zumindest nicht vom Verbund.

Wie der KURIER erfahren hat, wird sich die Verbund AG vom geplanten Projekt zurückziehen. Grund dafür: Der Verbund muss seine „gesamtwirtschaftliche Situation" überprüfen, die Investitionsprogramme müssen „gestrafft werden". Das bestätigt auch Verbund-Sprecher Florian Seidl: „Ja, wir werden uns von dem Projekt Windpark Pyhra zurückziehen", sagt Seidl. Die Entscheidung ist in der Hauptversammlung der Verbund AG am Mittwoch gefallen.

Das komplette Aus für die geplanten Windräder am Amerlingkogel bedeutet das aber nicht. Denn grundsätzlich hat das Land Niederösterreich die Fläche als geeignet bewertet. „Für die Streichung der gesamten Zone gibt es keine ausreichenden fachlichen Gründe", sagt Franz Angerer von der Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft des Landes.


JULIA SCHRENK

„Wir entscheiden zu gegebenem Zeitpunkt – dann, wenn die Verordnung rechtskräftig ist."
Werner Schmitzer
Bürgermeister von Pyhra

Stellungnahme

Das können die Mitglieder der Bürgerinitiative „Komitee Zukunft-Lebensqualität" nicht nachvollziehen. „Wir sind mit der Zonierung nicht einverstanden und werden eine Stellungnahme beim Landesrat einholen", sagt Christian Watzl vom Bürgerkomitee. „Warum sind wir übergangen worden. Die Gemeinde in Pyhra ist zwar dafür, aber die Bürger nicht", sagt Watzl.

Bürgermeister Werner Schmitzer (ÖVP) hält sich in der Causa Windpark nach wie vor bedeckt. „Ich weiß, dass Pyhra in der Zonierung ist, aber Details kenne ich nicht", sagt Schmitzer. Deshalb könne er sich auch nicht weiter dazu äußern. Zuletzt brachte das Bürgerkomitee einen Initiativantrag auf Volksbefragung ein, bei dem 550 Bürger unterzeichneten. Bürgermeister Schmitzer lehnte den Antrag ab: „Der Gemeinderat wird zu gegebenem Zeitpunkt entscheiden. Und der ist dann, wenn die Verordnung über die Zonierung rechtskräftig ist."

Drei NÖ-Mitte-Gemeinden doch keine Windkraft-Zonen

Keine Umwidmungen. Für drei Gemeinden in der Region heißt es: Doch keine Windräder. In **Michelhausen** (Bezirk Tulln) ist die Freude groß. Dort hätten die Windräder zwischen Langenrohr und Pixendorf errichtet werden sollen. Doch die Gemeinde wehrte sich: „Wir haben die Stellungnahme gegen die Zonierung im Gemeinderat einstimmig beschlossen", sagt Bürgermeister Rudi Friewald (ÖVP). „Wir sind froh über das Ergebnis."

Auch in **Zwentendorf** (Bezirk Tulln) sollen nun doch keine Windräder aufgestellt werden. „Beide Gemeinden haben hinsichtlich der Regionalentwicklung bekannt gegeben, keine Windkraft-Widmungen durchführen zu wollen", sagt Franz Angerer von der Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft des Landes NÖ.

„Auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeinde" wurden auch die Zonen in **Herzogenburg** (Bezirk St. Pölten-Land) gestrichen. Die „Einkesselung" des Stiftes und der Stadt hätte das Landschaftsbild beeinträchtigt. Außerdem hätten die Zonen die Pläne zur Siedlungsentwicklung gestört.

In **Traismauer** (Bezirk St. Pölten-Land) gab es „geringfügige Änderungen im Sinne der Siedlungsentwicklung im nördlichen Teil der Zone".